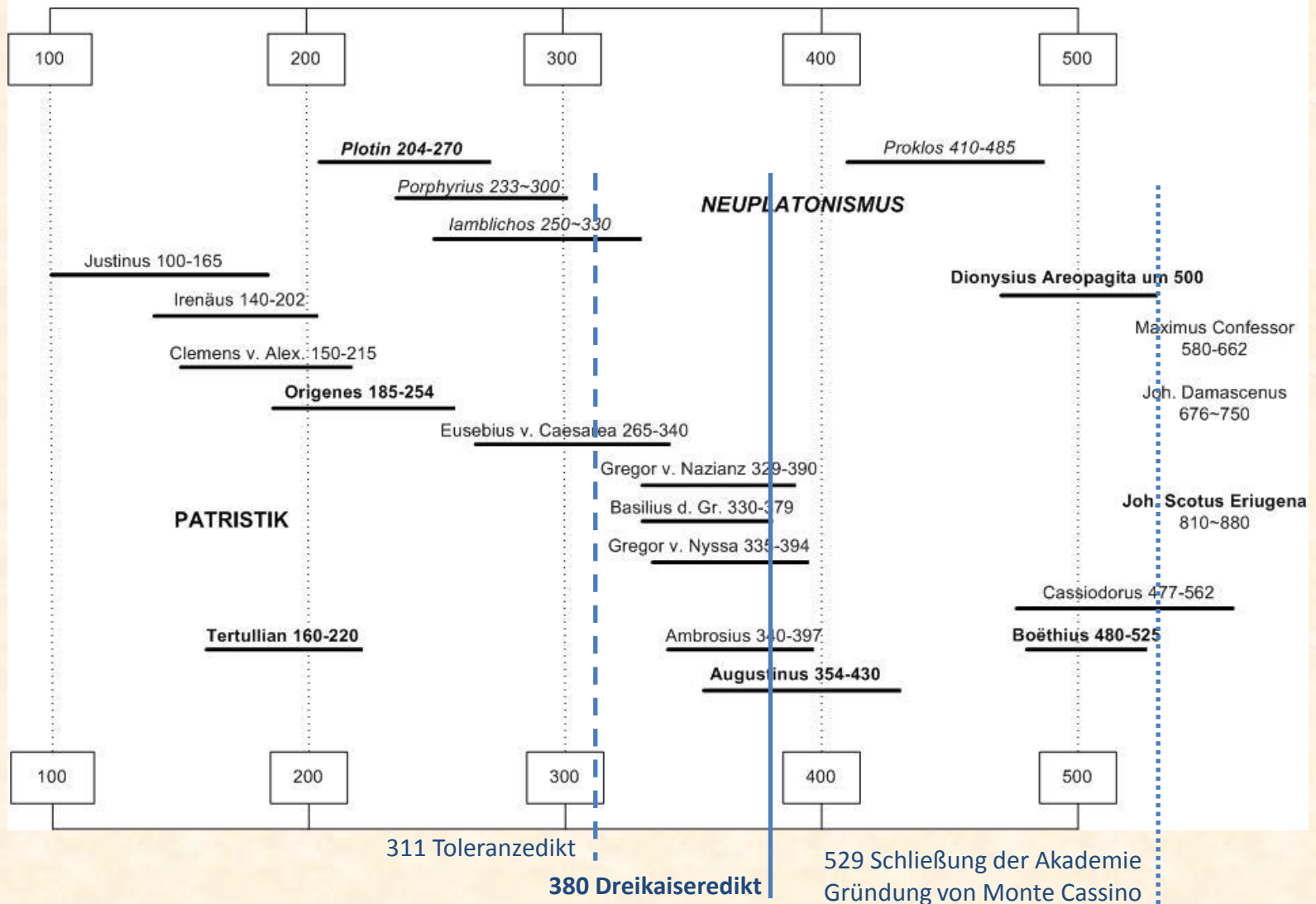
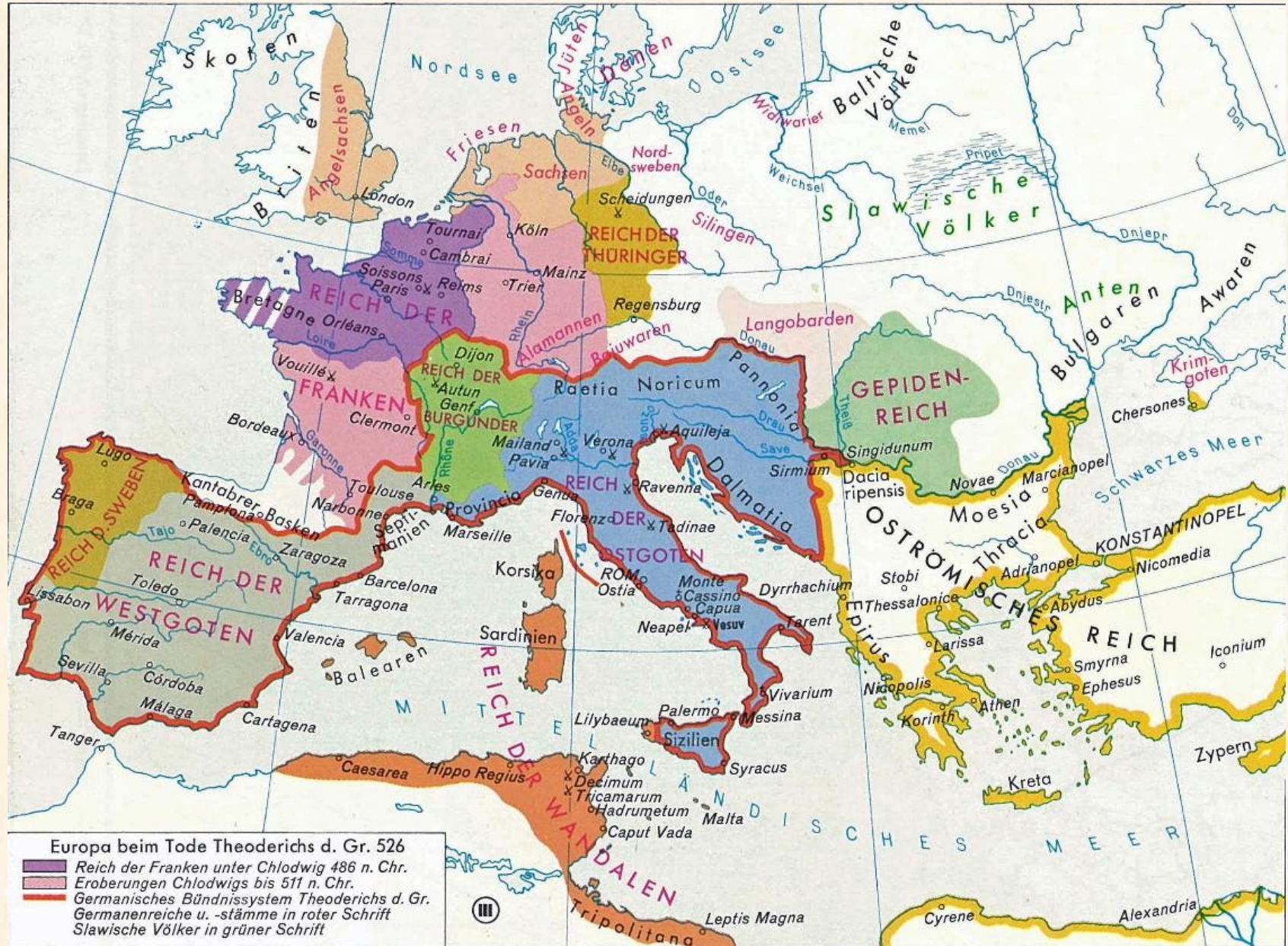


Geschichte der Philosophie II

Mittelalter und frühe Neuzeit VI

Zeittafel zur patristischen Philosophie





Martianus Capella (um 500? in Africa)

De nuptiis Philologiae et Mercurii

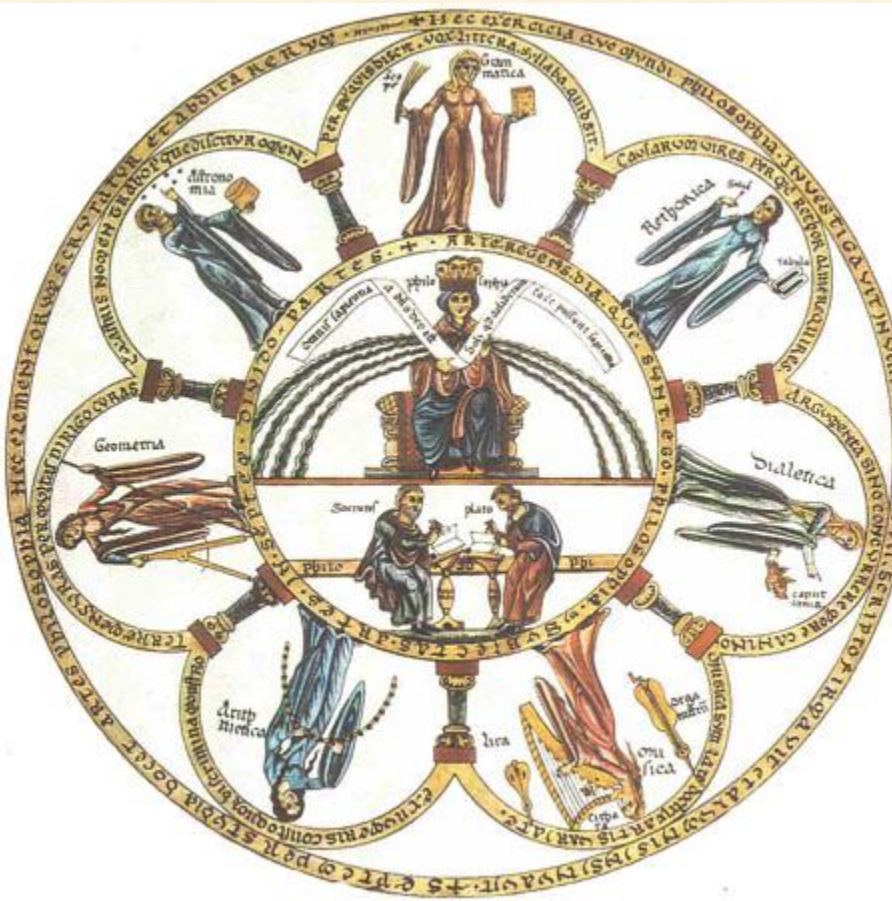
Darstellung der Sieben Freien Künste (septem artes liberales), die als Brautjungfern der Reihe nach (in den Büchern III bis IX) bei der Hochzeit des Merkur mit der Philologie auftreten:

Grammatica
Dialectica
Rhetorica

Trivium

Geometria
Arithmetica
Astronomia
Musica

Quadrivium
(Mathematica)



Septem artes liberales

Hortus Deliciarum der Herrad von Landsberg (um 1180)

Anicius Manlius Severinus **Boethius** (ca. 480 – 525)

Geb. um 480 in Rom

510 Konsul

522 Magister officiorum (oberster Staatsbeamter)

525 in Pavia (?) hingerichtet

Werke (MPL 63-64)

Übersetzung und 2 Kommentare zur *Isagoge* des Porphy

2 Übers. und 2 Komm. der *Kategorienschrift* des Aristoteles

Übersetzung und 2 Kommentare zu *De interpretatione*

De syllogismo categorico

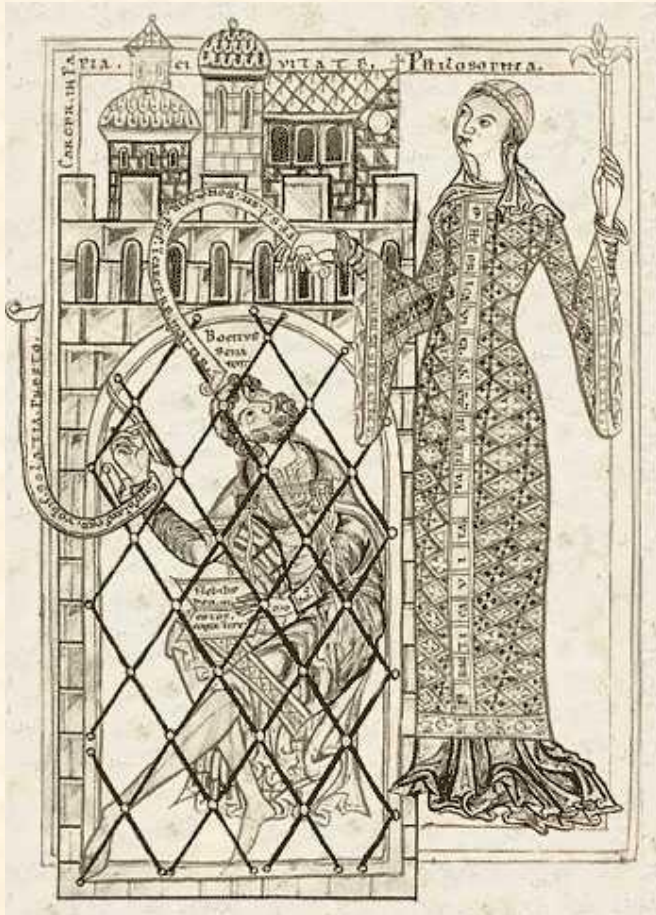
De hypotheticis syllogismis

De topicis differentiis

De institutione arithmetica

De institutione musica

Consolatio philosophiae



Boethius
Consolatio Philosophiae

Anicius Manlius Severinus **Boethius** (ca. 480 – 525)

Das Bildungs- und Übersetzungsprogramm des Boethius

Ich habe, zumal wenn mir der mächtigere göttliche Beistand zuteil wird, **den festen Vorsatz (Mihi autem si potentior divinitatis adnuerit favor, haec fixa sententia est)** – da es zwar hervorragende Köpfe gab, deren Fleiß und Gelehrsamkeit viel von dem zusammentrug, das wir nun auch in lateinischer Sprache behandeln (ut quamquam fuerint praeclara ingenia, quorum labor ac studium multa de his quae nunc quoque tractamus Latinae linguae contulerit), sie aber keinerlei Ordnung und Leitfaden und schrittweise Gliederung der Disziplinen zustandebrachten (non tamen quendam quodammodo ordinem filumque et dispositione disciplinarum gradus ediderunt) – **das gesamte Werk des Aristoteles, soweit es mir in die Hände kommt, [...] sowie alle Dialoge des Plato in lateinische Sprache zu übertragen und auch zu kommentieren (ego omne Aristotelis opus, quodcumque in manus venerit, [...] omnesque Platonis dialogos vertendo vel etiam commentando in Latinam redigam formam)**. Ist dies vollbracht, werde ich nachweisen, daß die Lehren des Aristoteles und Platon in den meisten Punkten und vor allem in der Philosophie übereinstimmen (his peractis [...] Aristotelis Platonisque sententias [...] in plerisque et his in philosophia maximis consentire demonstrem).

(*In librum Aristotelis ΠΕΡΙ ΕΡΜΗΝΕΙΑΣ Sec. Edit.* II, rec. C. Meiser, Leipzig 1877, S. 79f.)

Anicius Manlius Severinus **Boethius** (ca. 480 – 525)

Mit seiner Übersetzung der **Einleitung (Εἰσαγωγή)** des **Porphyr** (233-304) in die Kategorienschrift des Aristoteles liefert **Boethius** die Vorgabe für den sogenannten Universalienstreit in der Philosophie des Mittelalters

Das Universalienproblem

Sogleich bei den Gattungen und Arten die Frage zu beantworten: ob sie etwas Selbstständiges sind oder einzig und allein in den Erkennenden Bestand haben, und ob sie, wenn Selbstständiges, körperlich oder unkörperlich sind, endlich, ob sie getrennt für sich oder in und an dem Sinnlichen auftreten, lehne ich ab (da diese ganze Angelegenheit sehr tief geht und eine umfangreichere Untersuchung verlangt).

Mox de generibus et speciebus illud quidem sive subsistunt sive in solis nudis purisque intellectibus posita sunt sive subsistentia corporalia sunt an incorporalia, et utrum separata an in sensibilibus et circa ea constantia, dicere recusabo (altissimum enim est huiusmodi negotium et maioris egens inquisitionis).

αὐτίκα περὶ τῶν γενῶν τε καὶ εἰδῶν τὸ μὲν εἶτε ὑφέστηκεν εἶτε καὶ ἐν μόναις ψιλαῖς ἐπινοίαις κεῖται εἶτε καὶ ὑφεστηκότα σώματά ἐστιν ἢ ἀσώματα καὶ πότερον χωριστὰ ἢ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς καὶ περὶ ταῦτα ὑφεστῶτα, παραιτήσομαι λέγειν βαθυτάτης οὔσης τῆς τοιαύτης πραγματείας καὶ ἄλλης μείζονος δεομένης ἐξετάσεως
(Porphyr, *Eisagoge* I)

Anicius Manlius Severinus **Boethius** (ca. 480 – 525)

Das Universalienproblem – die neuplatonische Lösung des Boethius

Die Sinnesempfindung (sensus) allein, ohne alle anderen Erkenntnisfähigkeiten, ist den unbeweglichen Lebewesen eigen, wie Seemuscheln und was sonst an Gestein haftend sich ernährt, Vorstellungskraft (imaginatio) aber den beweglichen Tieren, denen offenbar bereits ein gewisser Trieb abzulehnen und zu begehren innewohnt. Die Vernunft (ratio) jedoch kommt einzig der menschlichen Art zu, wie die Intelligenz (intellegentia) allein der göttlichen. Dementsprechend überragt die Erkenntnis die anderen, die ihrem Wesen nach nicht nur die eigenen, sondern auch die Gegenstände anderer Erkenntnisarten kennt. Was also, wenn die Sinne und die Vorstellungskraft gegen die Vernunfttätigkeit stimmten und sagten (Quid igitur, si ratiocinationi sensus imaginatioque refragentur ... dicentes), **jenes Allgemeine sei nichts (nihil esse illud universale), das die Vernunft zu schauen meine (quod sese intueri ratio putet)? Was nämlich sinnlich und vorstellbar ist, könne nicht allgemein sein (Quod enim sensibile vel imaginabile est id universum esse non posse)**; also sei entweder das Urteil der Vernunft wahr und es gäbe nichts sinnlich Erfassbares (aut igitur rationis uerum esse iudicium nec quicquam esse sensibile), oder – weil es selbstverständlich viele Gegenstände der Sinne und der Vorstellungskraft gebe (aut, quoniam sibi notum sit plura sensibus et imaginationi esse subiecta) – der Begriff der Vernunft sei leer, da er das was sinnlich und einzeln sei, gleichsam als etwas Allgemeines betrachte (inanem conceptionem esse rationis, quae quod sensibile sit ac singulare quasi quiddam universale consideret). [...] Würden wir in einem Streit dieser Art, die wir ebenso die Kraft der Vernunft wie des Vorstellens und auch der Sinne besitzen, nicht eher die Sache der Vernunft billigen? (*Consolatio philosophiae* V 5)

Anicius Manlius Severinus **Boethius** (ca. 480 – 525)

Das Theodizeeproblem

O, rief ich, du Bahnbrecherin des wahren Lichtes, alles was deiner Rede bisher entströmte, ist einsichtig und in sich betrachtet göttlich und auch unwiderlegbar durch dich bewiesen; und obgleich ich es jüngst aus Schmerz über das Unrecht vergessen hatte, so hast du mir doch nicht zuvor völlig Unbekanntes gesagt. **Aber das eben ist die allergrößte Ursache unseres Kummers, daß ein guter Lenker der Welt existiert und dennoch Böses überhaupt möglich ist und sogar ungestraft davonkommt (Sed ea ipsa est vel maxima nostri causa maeroris quod, cum rerum bonus rector existat, vel esse omnino mala possint vel impunita praetereant);** Wie sehr man sich darüber verwundern muß, begreifst du gewiß (quod solum quanta dignum sit ammiratione profecto consideras). Aber damit verbindet sich noch Wichtigeres: **denn während die Nichtswürdigkeit herrscht und blüht (At huic aliud maius adiungitur; nam imperante florenteque nequitia), entbehrt die Tugend nicht nur der Belohnung, sondern wird obendrein von den Frevlern mit Füßen getreten und büßt an der Stelle jener Übeltäter mit dem Tode (virtus non solum praemiis caret, verum etiam sceleratorum pedibus subiecta calcatur et in locum facinorum supplicia luit).** Daß dies im Reich des allmächtigen, allwissenden und allein das Gute wollenden Gottes geschieht, darüber kann niemand sich genug wundern und sich beklagen (Quae fieri in regno scientis omnia, potentis omnia, sed bona tantummodo volentis dei nemo satis potest nec ammirari nec conqueri).
(*Consolatio philosophiae* IV 1)

Anicius Manlius Severinus **Boethius** (ca. 480 – 525)

Das Theodizeeproblem – die stoizistische Lösung des Boethius

Aus dem Zugestandenen, sagte sie [die Philosophia], folgt, **daß für diejenigen, die im Besitz oder im Fortschritt oder in Erlangung der Tugend sind, jedes wie auch immer beschaffene Geschick gut, für die in der Schlechtigkeit Verharrenden aber jedes überaus schlecht ist** (Ex his enim, ait, quae concessa sunt evenit eorum quidem qui vel sunt vel in possessione vel in propectu vel in adeptione virtutis omnem quaecumque sit bonam, in improbitate vero manentibus omnem pessimam esse fortunam). – Das, sagte ich, ist wahr, obwohl es niemand zu bekennen wagt (Hoc, inquam, verum est, tametsi nemo audeat confiteri). – Darum, sagte sie, darf der Weise eben so wenig unwillig werden, wenn er mit Schicksals-schlägen zu kämpfen hat, so wenig es dem Tapferen geziemt, ungehalten zu sein, wenn ihn der Kriegslärm umtost (Quare, inquit, ita vir sapiens moleste ferre non debet quotiens in fortunae certamen adducitur, ut virum fortem non decet indignari quotiens increpuit bellicus tumultus). Für beide nämlich ist die Schwierigkeit geradezu das Material, für diesen um Ruhm zu erwerben, für jenen um die Weisheit zu stärken (Utriqueque enim huic quidem gloriae propagandae illi vero conformandae sapientiae difficultas ipsa materia est). **Darum wird auch die Tugend so genannt, weil sie, auf ihre Tüchtigkeit gestützt, durch Widerwärtigkeiten nicht überwunden wird** (Ex quo etiam virtus vocatur, quod suis viribus nitens non superetur adversis); und auch ihr, die ihr auf dem Pfad der Tugend voranschreitet, seid nicht gekommen, in Wonnen zu schwelgen und in Wollust dahinzuwelken (neque enim vos in propectu positi virtutis diffluere deliciis et emarcescere voluptate venistis). Den Kampf mit jeglichem Geschick nehmt ihr schneidigen Geistes auf, damit euch weder das traurige Los erdrücke, noch das glückliche verderbe (Proelium cum omni fortuna animis acre conseritis ne vos aut tristis opprimat aut iucunda corrumpat). (*Consolatio philosophiae* IV 7)

Anicius Manlius Severinus **Boethius** (ca. 480 – 525)

Aeternitas est interminabilis vitae tota simul et perfecta possessio

Da also, wie eben erst dargelegt wurde, alles Gewußte nicht aus seiner eigenen Natur, sondern aus der des Auffassenden erkannt wird (omne quod scitur non ex sua sed ex comprehendentium natura cognoscitur), wollen wir nun, soweit es gestattet ist, betrachten, was der Zustand der göttlichen Substanz ist, damit wir zu erkennen vermögen, wie weit es überhaupt ein Wissen von ihr gibt (intueamur quis sit divinae substantiae status, ut quaenam etiam scientia eius sit possimus agnoscere). Daß nun aber Gott ewig sei, ist das gemeinsame Urteil aller Vernunftbegabten (Deum igitur aeternum esse cunctorum ratione degentium commune iudicium est). Wir werden daher überlegen, was die Ewigkeit ist; denn sie eröffnet uns gleichermaßen den Zugang zur göttlichen Natur wie zum göttlichen Wissen. **Ewigkeit also ist der vollständige und zugleich vollendete Besitz des unbegrenzten Lebens (Aeternitas igitur est interminabilis vitae tota simul et perfecta possessio)**, was aus dem Vergleich mit dem Zeitlichen noch deutlicher erhellt. Denn alles, was in der Zeit lebt, geht als ein Gegenwärtiges vom Vergangenen weiter in die Zukunft, **und es gibt nichts, was in der Zeit besteht, das den ganzen Umfang seines Lebens zugleich umfassen könnte** (Nam quicquid vivit in tempore id praesens a praeteritis in futura procedit **nilique est in tempore constitutum quod totum vitae suae spatium pariter possit amplecti**), vielmehr erlangt es das Morgige noch nicht, das Gestrige aber hat es schon verloren (sed crastinum quidem nondum apprehendit hesternum vero iam perdidit); und auch im Heutigen lebt ihr nicht länger als in einem beweglichen und vorübergehenden Augenblick (in hodierna quoque vita non amplius vivitis quam in illo mobili transitorioque momento).

(*Consolatio philosophiae* V 6)



Flavius Magnus Aurelius **Cassiodorus** Senator (ca. 485 – ca. 580)



Cassiodorus
Hs. Fulda, 12. Jhd.

Geb. um 485 in Scylaceum/Kalabrien
523 Nachfolger des Boethius als magister officiorum
533 Praefectus praetorio
537 Eroberung Roms durch Belisar
554 Gründung des Klosters Vivarium bei Scylaceum
Gest. um 580 in Vivarium

Werke (MPL 69-70)

Institutiones divinarum et saecularium litterarum

Wegen der in Italien wütenden Kriege und allzu heftigen Streitigkeiten [...] bin ich scheint es durch göttliche Gnade gezwungen, als Lehrer diese Einleitungsschriften für euch unter der Führung des Herrn zu verfertigen; durch welche, wie ich vermute, sowohl eine umfassende Kenntnis der Heiligen Schriften wie auch der profanen Literatur mit Gottes Hilfe verbreitet werden kann. Sie sind vielleicht wenig redengewandt, weil man in ihnen keine ausgesuchte Redekunst, sondern nur die notwendige Kunde findet; aber man wird großen Nutzen darin erkennen, da man nämlich durch sie lernt aufzuzeigen, woraus sowohl das Seelenheil wie auch das weltliche Wissen hervorgehen.
(*Inst. Div. Praefatio*, MPL 70, 1106f.)

Benedikt von Nursia

(ca. 480 – 547)



Geb. um 480 in Nursia bei Perugia
529 Gründung des Klosters Monte Cassino
Gest. 547 in Monte Cassino

Es lebte ein verehrungswürdiger Mann. Er hieß Benedictus. Der Gnade und dem Namen nach war er ein Gesegneter. Schon von früher Jugend an hatte er das Herz eines reifen Mannes, war er doch in der Lebensweise seinem Alter weit voraus. Dem bösen Begehren gab er sich nicht hin. Solange er auf dieser Erde lebte, hielt er die Welt in ihrer Blüte schon für verdorrt, obwohl er sie eine Zeitlang ungehindert hätte genießen können. Er stammte aus angesehenem Geschlecht in der Gegend von Nursia. Zu Ausbildung und Studium wurde er nach Rom geschickt. Dabei sah er viele in die Abgründe des Lasters fallen. Deshalb zog er den Fuß, den er gleichsam auf die Schwelle zur Welt gesetzt hatte, wieder zurück, damit nicht auch er von ihrer Lebensart angesteckt werde und so schließlich ganz in bodenlose Tiefe stürze. Er wandte sich also vom Studium der Wissenschaften ab und verließ das Haus und die Güter seines Vaters. Gott allein wollte er gefallen, deshalb begehrte er das Gewand gottgeweihten Lebens. So ging er fort: unwissend, doch erfahren; ungelehrt, aber weise.

(II,2) Ich kenne nicht alle Einzelheiten seines Lebens; das wenige aber, das ich erzähle, weiß ich von vier Mönchen, die seine Schüler waren.
(Gregor der Große, *Dialogi de vita et miraculis patrum Italicorum* II)

Benedikt v. Nusia
Fresko, *Kloster San Benedetto* in Subiaco, 15. Jhd.



Isidor von Sevilla
Hs. Einsiedeln, 2. Hälfte 10. Jhd.

Isidor von Sevilla

(ca. 560 – 636)

Geb. um 560 in Cartagena

ab 600 als Nachfolger seines Bruders Leander (ca. 540-630)

Erzbischof von Sevilla

Gest. 636 in Sevilla

Werke (MPL 81-85)

Sententiarum libri tres

Etymologiarum sive originum libri XX (Etymologiae)

I: *De grammatica*; II: *De rhetorica et dialectica* (Trivium)

III: *De mathematica* (Quadrivium)

IV: *De medicina*; V: *De legibus et temporibus*; VI: *De libris et officiis ecclesiasticis*; VII: *De deo, angelis et sanctis*; VIII: *De ecclesia et sectis*, IX: *De linguis, gentibus, regnis, militia, civibus, affinitatibus*, X: *De vocabulis*; XI: *De homines et portentis*; XII: *De animalibus*; XIII: *De mundo et partibus*; XIV: *De terra et partibus*; XV: *De aedificiis et agris*; XVI: *De lapidibus et metallis*; XVII: *De rebus rusticis*; XVIII: *De bello et ludis*; XIX: *De navibus, aedificiis et vestibus*; XX: *De domo et instrumentis domesticis*



Beda Venerabilis (673 – 735)

Geb. 673 in Northumbria

ab 680 im Kloster St. Peter in Wearmouth

Ab 682 im Kloster St. Paul in Jarrow

Gest. 735 in Jarrow (bei Newcastle upon Tyne)

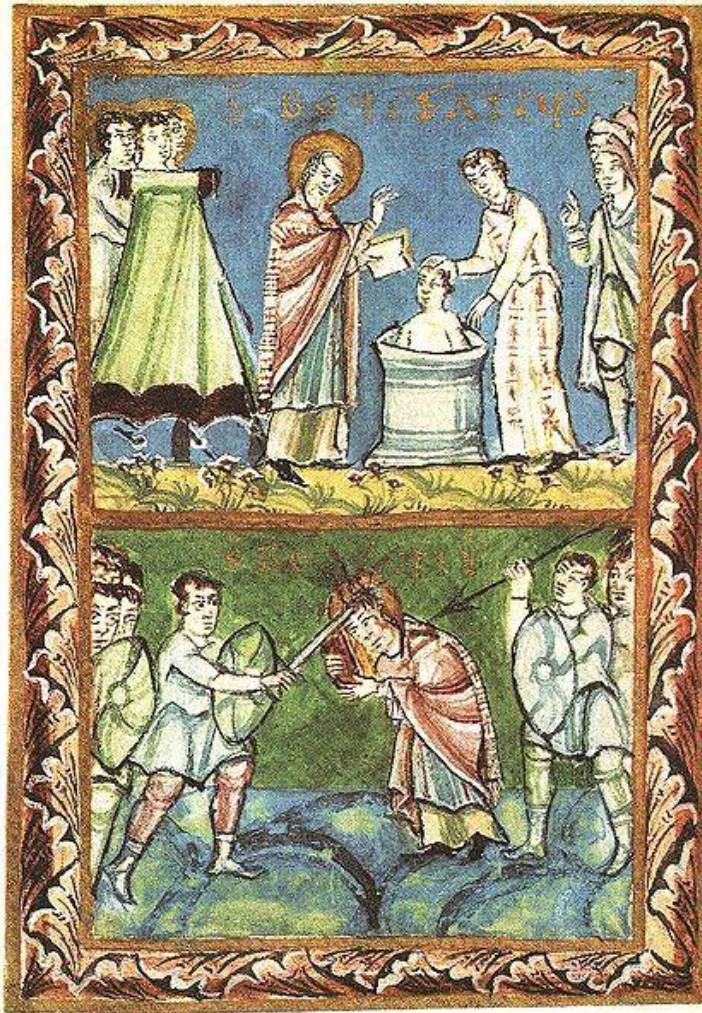
Werke (MPL 90-95)

De temporum ratione

De natura rerum

Historia ecclesiastica gentis Anglorum

Beda Venerabilis
Schedelsche Weltchronik (1493)



Szenen aus dem Leben des Hl. Bonifatius
Fuldaer Sakramentar (um 1025)

Bonifatius, Wynfretth (673 – 754)

Geb. 673 in Crediton (Kgr. Wessex)

Benediktinermönch

717 Abt des Klosters Nursling

718/19 Rom, Missionsauftrag durch Gregor II.

Reorganisation bzw. Neugründung der Bistümer Regensburg,

Passau, Salzburg, Freising, Würzburg, Eichstätt, Erfurt

um 745 Bischof von Mainz

Gest. 755 in Friesland

Virgil von Salzburg, Feirgil (ca. 700 – 784)

Geb. um 700 in Irland

um 745 Pilgerreise

ab 755 Bischof von Salzburg

Gest. 784 in Salzburg

Columban d. Jg. , Columbán (540 – 615)

Geb. 540 in Irland

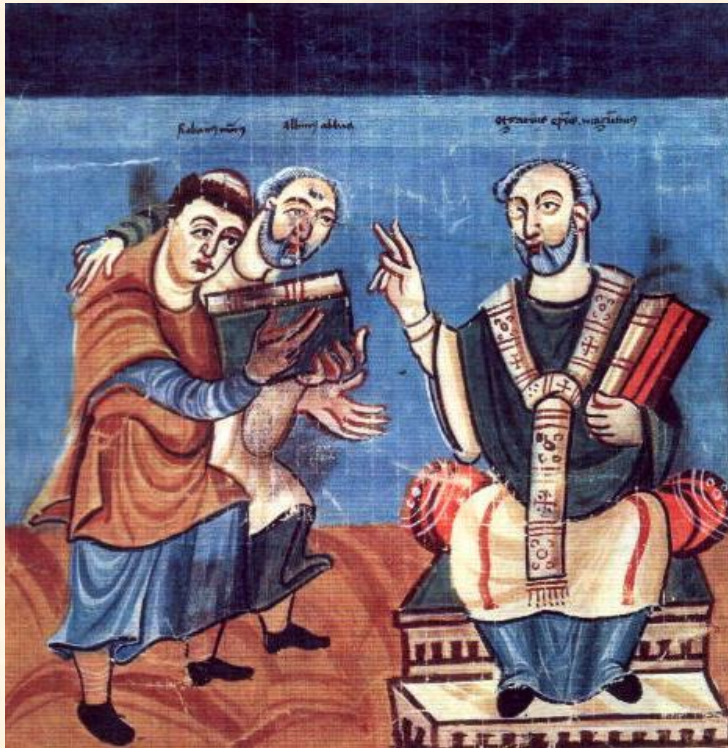
Klostergründungen in Luxeuil, Bregenz, Bobbio

Gest. 615 in Bobbio

Seine Schüler Eustasius (+629), Agilus (+650) und Gallus (+645)

setzen die Missionstätigkeit im Alpenraum fort





Alkuin, Ealhwine (735 – 804)

Geb. 735 bei York

Schüler des **Ecgbert** von York (+766), eines Schülers von Beda

Leiter der Domschule von York

Auf Einladung Karls d. Großen

ab 782 Leiter der Hofschule in Aachen

796 Abt von Saint-Martin de Tours

Gest. 804 in Tours

Werke (MPL 100-101)

De fide sanctae et individuae Trinitatis

Lehrbücher, u.a. *Ars grammatica*, *De orthographia*, *De dialectica*,

Propositiones ad acuendos iuvenes

Hrabanus Maurus (ca. 780 – 856)

Geb. um 780 in Mainz

Ausbildung in Fulda, Aachen und Saint-Martin de Tours

ab 801 in Fulda, Leiter der Klosterschule

822-42 Abt des Klosters Fulda

847 Erzbischof von Mainz

Gest. 856 in Winkel im Rheingau

Werke (MPL 107-112)

De universo libri xxii., sive etymologiarum opus

Hrabanus Maurus, von Alkuin empfohlen,
überreicht Otgar, dem Erzbischof von Mainz, sein Werk
Ms. Fulda 830/40